



Was wir machen hat Hand und Fuß!

Unsere Konzeption

Team

Nicole Rebholz (Leitung), Inka Klein (Gruppenleitung Igel und Qualitätsbeauftragte), Silvia Valentin, Bitsch Carmen, Angelika Dietrich (Sprachförderfachkraft), Ugarte Schwarzkopf Maria, Meyer Kerstin, Gäbe Sabine

Kath. Kindertagesstätte St. Josef

Hermersbachstraße 1
76857 Ramberg

Telefon: 06345-1344
Mail: kita.ramberg@bistum-speyer.de

Träger

Kath. Kirchengemeinde Hl. Elisabeth
Elisabethenstr. 1
76855 Annweiler
06346-9895680
<https://www.heilige-elisabeth-annweiler.de>

INHALT

- Vorwort und Leitbild
- Teilnahme am Speyerer Qualitätsmanagement
- Unsere Kita - Wir stellen uns vor
- Unser Team
- Räume
- Außengelände
- Übergänge: Schnuppern, Eingewöhnung & Co.
- Ein Tag bei uns
- Bedeutung des Alltags
- Wickeln und sauber werden, Hinweis zur psychosexuellen Entwicklungsbegleitung/sexualpädagogisches Konzept
- Mittagessen
- Schlafen
- Kindern Zeit lassen
- Planung
- Mäuse-Club
- Clever-Club
- Vorschul-Club
- Exkursionen
- Religiöse Bildung
- Sprachbildung
- Regeln in unserem Haus
- Portfolio
- Beteiligung der Familien
- Kooperationen mit Vereinen, Fachleuten

Grußwort

Wenn sich jemand so richtig wohl fühlt, dann sagen wir: „Der fühlt sich wie ein Fisch im Wasser“. Ein Fisch braucht das Wasser, um zu leben. Wasser ist sein Lebenselement.

Das Lebenselement von Kindern ist LIEBE! Ehe sie geboren werden, sind sie im Leib ihrer Mutter ja tatsächlich vom Fruchtwasser umspült. Sie leben von dem, was die Eltern ihnen geben. Das ist nicht nur Nahrung, sondern auch da sind sie schon von den liebenden und sorgenden Gedanken und Gefühlen der Eltern umspült.

Und wenn sie geboren sind, sind sie erst recht auf Zuneigung und Güte, auf die Fürsorge ihrer Eltern angewiesen. Und sind dann ganz in der Liebe der Familie eingetaucht.

Wenn Kinder dann getauft werden, dann werden sie wiederum in Liebe eingetaucht; diesmal in die Liebe Gottes. Das ist für jeden Menschen wichtig zu wissen: Gott selbst liebt mich! Aber die Taufe will noch etwas anderes deutlich machen: Die Kinder werden hineingetauft in eine Gemeinschaft. In die Gemeinschaft der Kinder Gottes, in die Gemeinschaft der Christen. Auch in dieser Gemeinschaft sollen sie sich bewegen können wie in ihrem Lebenselement; hier sollen sie sich wohl fühlen können wie ein Fisch im Wasser.

Deshalb arbeiten wir daran, dass unsere christliche Gemeinde zu einem Lebensraum wird, in dem man sich frei bewegen kann, in dem man frei atmen kann. Und wenn die Kinder im harten Alltagsleben manches Mal nach Luft schnappen werden wie ein gestrandeter Fisch, dann sollen sie sich erinnern, dass es hier eine Gemeinschaft gibt, in der andere Gesetze gelten, als in der rauen Welt: in der Kirche gilt Annahme mehr als Leistung; Vertrauen mehr als Ruhm und Macht; hier ist Geborgenheit.

Deshalb gehört die Kindertagesstätte St. Josef zu unserer katholischen Pfarrgemeinde in Ramberg selbstverständlich dazu. Das ist unser Beitrag als Kirche die Menschen von klein an zu begleiten und zu stärken, dass sie es mit diesem Leben aufnehmen können. Und dass sie immer wissen: „Gott selbst hat mich lieb!“ Alle Kinder sollen das wissen, deswegen haben auch ungetaufte oder andersgläubige Kinder einen Platz in unserer Einrichtung. Denn Gott hat alle Kinder lieb.

Die vorliegende Konzeption gibt Auskunft, wie Ihre Kinder in unserer Einrichtung stark gemacht werden für das Leben. Die Erzieherinnen und alle, die für die Kindertagesstätte St. Josef verantwortlich sind, geben ihr Bestes, damit das gelingt.

Und ich als Pfarrer wünsche Ihren Kindern, dass sie Gottes Liebe als ein Lebens-element erfahren, in dem sie schwimmen und leben und sich wohl fühlen können wie ein Fisch im Wasser.

Ihr Pfarrer Eugeniusz Ociepka

Jesus Christus sagt:

„Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.“

(Mk 10,14)

Vorwort

So sehen wir die Kinder

Kinder begegnen uns mit ihrer Persönlichkeit auf der Suche nach der eigenen Identität. Dabei sind sie offen für alles, was auf sie zukommt. Sie sind neugierig, experimentierfreudig und lernbegierig.

Die eigenen Stärken und Schwächen können die Kinder noch nicht genau einschätzen. Sie probieren viel aus und stellen Regeln und Grenzen in Frage.

Aus diesem Grund brauchen sie von uns Unterstützung und Hilfe zur Orientierung.

*Kinder lernen mit
Kopf, Herz und Hand.*

Pestalozzi

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten unsere Konzeption in der Hand, die die Vielfalt unserer pädagogischen Arbeit widerspiegelt.

Im Vordergrund stehen die Kinder!

Wir orientieren uns an den Lebensbedingungen der Kinder und Eltern und unterstützen diese mit spezifischen Angeboten.

Das Team leitet seine Normen und Werte von dem christlichen Menschenbild ab.

Die Mitarbeiterinnen nehmen das Kind an wie es ist und fördern es nach seinen Möglichkeiten.

Wir danken Ihnen für das Interesse an unserer Kita und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Viel Spaß beim Durchstöbern!

Ihr Kita-Team



Unser Leitbild

Betreuung – Bildung – Pastoral

Die Grundlage unseres Leitbildes ist das Evangelium. Damit bildet das christliche Menschenbild den Ausgangspunkt und die Basis des Leitbildes. Durch das Evangelium erfahren wir von Jesus Christus, dass Gott jeden Menschen bedingungslos liebt. Für uns stehen die Rechte des Kindes und damit vor allem das Kind mit seinen Stärken und Schwächen im Mittelpunkt. Sein Vertrauen in das Leben wird dadurch gestärkt.

Unsere Kita heißt jedes Kind und seine Familie willkommen. Jedem Menschen begegnen wir mit Achtung und Wertschätzung.

In unserem christlichen Selbstverständnis hat jedes Kind ein Recht auf Religion. Wir leben kirchliche Traditionen, erzählen aus der Bibel, von Jesus und anderen Vorbildern unseres Glaubens.

Bei der Erfüllung unseres Bildungsauftrages ist uns die Wertevermittlung besonders wichtig. Wir leben und erleben Gemeinschaft, üben Solidarität untereinander und gehen sorgsam mit der Schöpfung um.

Kita und Träger

Die Pfarrei wird als Träger durch den Pfarrer und den Verwaltungsrat vertreten. Die Regionalverwaltung hat dabei eine unterstützende Funktion.

Der Träger unterstützt die Arbeit der Mitarbeiterinnen und steht ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Mehrmals im Jahr finden Treffen zwischen Kita, Pfarrer und Regionalverwaltung statt.

Kita in der Pfarrei

Die Kita ist fester Teil der Pfarrgemeinde. Zwischen ihr und der Pfarrei besteht eine gute Verbindung. So gehört beispielsweise die Leitung der Einrichtung als festes Bindeglied dem Pfarreirat an. Sichtbares Zeichen für die Zusammengehörigkeit von Kita und Gemeinde ist der Besuch und die Gestaltung einzelner Gottesdienste durch Kinder, Erzieherinnen und Familien, sowie die Teilnahme am Pfarrleben, z.B. am Pfarrfest und anderen Projekten.

Das Pastoralteam entsendet zu religionspädagogischen Aufgaben, für Kinder, Er-

zieherinnen und Eltern eine/n Vertreter/in. Die Kita ist in der Pfarrei und die Pfarrei ist in der Kita durch Öffentlichkeitsarbeit, wie beispielsweise Mitteilungen im Pfarrbrief oder Aushänge präsent.

Menschenbild

Jedes Kind ist einzigartig, von Gott geschaffen und wertvoll.

Wir nehmen Kinder an wie sie sind, mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten und bringen Anerkennung entgegen.

Wir leben, erfahren und lernen Gemeinschaft, geben Kraft und Hilfe, erfahren Glaube und Trost.

Soziales Verhalten wird in Form der Vermittlung von Geborgenheit, Hilfsbereitschaft und Verantwortung im Umgang miteinander gefördert.

Wir nehmen Grundbedürfnisse nach Liebe, Wärme und Geborgenheit wahr.

Leben und Glauben

Regelmäßige Gottesdienste, Gebete und christliche Feste finden im Jahreskreis statt. Wir suchen gemeinsam mit den Kindern Antworten nach Fragen des „Woher, Wohin, Wozu, Warum?“.

Wir bauen gemeinsam und jeder für sich eine Beziehung zu Gott auf.

Wir leben Glauben vor, so dass die Kinder Gottes Wort, die frohe Botschaft, Nächstenliebe und den respektvollen Umgang untereinander erfahren.

Mitarbeiter/ innen

Wir setzen uns mit dem christlichen Glauben auseinander und leben dies auch authentisch vor. Wir sind Lebensbegleiter der Eltern und Kinder in religiösen Fragen. Regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen zu religiösen Themen gehören zu unserem Berufsverständnis.

Kita und Familie

Wir arbeiten familienunterstützend bzw. familienergänzend. Der gemeinsame Austausch und die gegenseitige Wertschätzung sind von besonderer Wichtigkeit, ebenso ein respektvoller Umgang und ein friedliches Miteinander. Wir geben Hilfestellung in allen Lebenslagen.

Speyerer Qualitätsmanage- ment (SpeQm)

Wir durchlaufen das „Speyerer Qualitätsmanagement“, kurz SpeQm.

Hinter dem Kürzel „SpeQm“ verbirgt sich die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems, welche allen Kindertageseinrichtungen in der Diözese Speyer hilft, systematisch und immer wieder alle Aspekte ihrer Arbeit zu reflektieren.

Das SpeQm basiert auf dem „Gütesiegel des Bundesverbandes der kath. Tageseinrichtungen für Kinder (KTK), welches Bereiche aufzählt, die einen wesentlichen Aspekt im Alltag einer Kindertageseinrichtung darstellen, aber erst in Verbindung mit dem Evangelium Jesu Christi, dem christlichen Menschenbild und der entsprechen-

den Haltung der beteiligten Mitarbeiter/innen. „Kinder liebevoll in ihrem Leben begleiten“ - so kann man es auf eine Kurzformel bringen - ist der zentrale Inhalt des KTK – Gütesiegel.

Leitung und Qualitätsbeauftragte (QB) sind mit den Zielsetzungen des KTK – Gütesiegels wie mit den Grundsätzen und Methoden eines Qualitätsmanagements vertraut gemacht. Die Inhalte werden mit den Mitarbeiter/innen umgesetzt. Es besteht ein Praxishandbuch, welches die Qualitätsanforderungen, die Aufgaben und Prozesse in einer Kindertageseinrichtung beschreibt und so das Profil und die Arbeit der Einrichtung charakterisiert. Nach einer erfolgreich durchgeführten externen Evaluation der Erwerb des KTK – Qualitätsbriefes, einem Deutschlandweit anerkannten Qualitätsstandard.

Unsere Kita

Wir stellen uns vor



**Herzlich Willkommen in der
Katholischen Kindertagesstätte
St. Josef Ramberg – Dernbach,
in Ramberg**

Hier spielen und lernen...

bis zu 55 Kinder von zwei bis sechs Jahren, aus Ramberg und Dernbach, in der Mäuse- und Igelgruppe.

Hier arbeiten...

pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit, davon eine Fachkraft mit Sprachförderausbildung, eine Hauswirtschaftskraft, eine Reinigungskraft und ein Hausmeister.

Hier gibt es...

... zwei große Gruppenräume mit verschiedenen Spielmöglichkeiten, dazwischen befindet sich ein kleines Mehrzweckzimmer.

Außerdem für alle einen geräumigen Flur zur vielfältigen Nutzung, einen Turn- und Mehrzweckraum mit angrenzendem Kleingruppenzimmer, ein helles Bad mit separatem Wickelbereich, ein großes abwechslungsreiches Außengelände, eine Küche, einen Materialraum, einen Personalraum und ein Büro.

Unser Betreuungsangebot:

Die Kita ist geöffnet von Montag bis Freitag.

Regelgruppe: 07.30 - 12.30 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr

Ganztagesgruppe: 07.00 - 16.00 Uhr

Bring- und Abholzeiten

Die Bring und Abholzeiten sind flexibel. Sollte ein Kind nicht in die Kita kommen können, bitten wir die Eltern, es zu entschuldigen. Die Kita endet um 16 Uhr.

Kinder die alleine nach Hause gehen können nach Absprache oder vorherigen Anruf und unterschriebener Einverständniserklärung geschickt werden. Unsere Kinder aus Dernbach werden ab dem 3. Lebensjahr mit dem Kita-Bus der Firma Taxi Zeller um 09:45 Uhr gebracht und entweder 12.30 Uhr oder 16 Uhr wieder geholt.

Mittagessen

Die Kinder der Ganztagesgruppe (GZ – Kinder) essen gemeinsam ein warmes Mittagessen. Dies wird von unserer Hauswirtschaftskraft täglich frisch zubereitet.

Diese Mahlzeiten werden einzeln berechnet. Sollte ein Kind an einem Tag die Einrichtung nicht besuchen können, bitten wir dies bis spätestens 10 Uhr zu entschuldigen. Ansonsten wird das Essen berechnet.

Schließtage

Für jedes Kalenderjahr bekommen Eltern einen Plan, in dem die Aktivitäten und Schließtage aufgelistet sind. Änderungen die sich im Laufe des Jahres ergeben sollten, werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Träger

Der Träger ist die
Kath. Kirchengemeinde Hl. Elisabeth,
Elisabethenstr. 1, 76855 in Annweiler.



Zur Geschichte der Kita

Unser Kindergarten wurde 1966 eingeweiht.

Auch damals gab es schon zwei Gruppen. Anfang der Achtziger kam es dazu, dass einige Kinder auch zum Mittagessen geblieben sind. Im Pfarrsaal „St. Maria“, mit Bücherei, wurde geturnt und mittags geruht. Der Bedarf erhöhte sich stetig.

Es kam dazu, dass 1997 die Kindergruppen für ein Jahr in die Schule ausgelagert wurden. Es wurde räumlich umgestaltet und die Kinder zogen in die neuen Räume und das neu gestaltete Außengelände.

Der bis dato mitgenutzte Pfarrsaal „Mariensaal“ war nun auch umgebaut und befindet sich seither, mit Bücherei, vor der Kita. Es gibt zwei unabhängige, gleichzeitig nutzbare Räume für Kinder und Gemeinde.

Ab 2006 wurde die Kita schrittweise auf die Betreuung von Kindern ab zwei Jahren angepasst.

Unser Team

Wir sind ein fachlich kompetentes und motiviertes Team, das den Kindern ein zeitgemäßes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt.

Grundlage dafür sind die Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz.

Jedes einzelne Mitglied unterstützt das Team durch seine Fachkompetenzen und persönliche Stärken. Alle sind eng verbunden durch ihren hohen Anspruch an ihre Aufgaben.

Offenheit und Loyalität helfen Erfolge, aber auch Fehler zu erkennen und zu verarbeiten. Das schafft Vertrauen zueinander und lässt ein besonderes "Arbeitsklima" entstehen.

Wir arbeiten kooperativ und gleichberechtigt und gehen freundlich, respektvoll und mit einer großen Portion Humor miteinander um.

Teamarbeit ist dabei gekennzeichnet durch eine offene interne Kommunikation, Reflexionsbereitschaft, Verantwortung füreinander und Verbindlichkeit untereinander.

Das Team ist zuständig und verantwortlich für die Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit. Verschiedene Dokumentationsformen tragen zur Qualitätssicherung bei.

Regelmäßige Dienstbesprechungen, zu Themen wie Analyse der Gruppenprozesse, Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit und der Elternarbeit, Information über die aktuelle Arbeit des Trägers und organisatorische Abläufe, sowie Planung der Dienstzeiten, sind Bestandteil unserer Arbeit.

Grundvoraussetzungen für uns sind außerdem die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in und außerhalb der Einrichtung, um immer auf dem aktuellen pädagogischen Wissensstand zu sein. Wir führen mehrtägige Teamweiterbildungen durch, welche unter anderem wesentlich zur Festigung und Stärkung des Teams und der pädagogischen Arbeit beitragen.

Wir begleiten Praktikantinnen in verschiedenen Ausbildungsphasen, von Schulpraktika, FSJ, Sozialassistenten bis zur Teilzeitberufsausbildung.



Auf einen Blick:

Unsere Teamarbeit zeichnet sich aus durch:

- Persönliches Engagement und Einsatzbereitschaft
- Beweglichkeit
- Dialogbereitschaft
- Loyalität
- Toleranz
- Respekt vor Kinder und Eltern
- Freude an der Arbeit
- große Hilfsbereitschaft

= eben Teamgeist!

Pädagogische Arbeit

Den Kindern wird ermöglicht,

- eine gute Meinung von sich selbst zu haben.
- Bei Problemen durch Überlegen auch gemeinsam mit anderen zu Lösungen zu gelangen und deren Umsetzung zu planen und ohne Angst zu realisieren
- Sich auch im Rahmen von Kinderkonferenzen an der Gestaltung ihres Alltages in der Kindertagesstätte zu beteiligen.
- Über Art und Dauer einzelner Aktivitäten in der Regel frei zu entscheiden.
- Dass Normen und Gebote verständlich sind, wobei die Kinder die Zweckmäßigkeit in Frage stellen können.
- Dass Regeln gemeinsam ausgehandelt werden.

(Bildungs- und Erziehungsempfehlungen RLP)

Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten des Landes Rheinland-Pfalz bilden die Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Jahreszeit und teilweise der situationsorientierte Ansatz.

Dies bedeutet, dass wir als Erzieherinnen unsere Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten (z.B. durch Kinderkonferenzen) und nicht etwa an einem starren Jahresplan festhalten.

Die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft. Nur so gelingt es den Kindern Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten und dann auch neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

Die Themenfindung beruht auf intensiven und aufmerksamen Beobachtungen des Gruppengeschehens, aber auch und vor allem des einzelnen Kindes, denn nur so ist bedürfnisorientiertes Arbeiten überhaupt umsetzbar.

Wir greifen die Ideen, Interessen und Fantasien spontan auf und entwickeln sie mit den Kindern gemeinsam weiter. Die Kinder erlangen somit ein Bewusstsein, eigene Gedanken äußern zu dürfen, erleben Wertschätzung und sich selbst als wichtiges Mitglied der Gemeinschaft.

Durch die Arbeit mit dem situationsorientierten Ansatz, der Kinderkonferenz und dem damit verbundenen Partizipationsgedanken entstehen unsere Projekte.

Bei aller pädagogischen Richtung, die unsere Arbeit mit den Kindern prägt, nimmt die Partizipation der Kinder einen großen Stellenwert ein. Uns ist es wichtig, dass die Kinder mitgestalten können, sich einbringen und sich beteiligen können, soweit es ihrem Entwicklungsstand entspricht.

Partizipation: Was bedeutet das?

Partizipation bedeutet, dass Kinder von Erwachsenen begleitet werden und Informationen erhalten, um Entscheidungen treffen zu können.

Partizipation erfordert einen gleichberechtigten Umgang, keine Dominanz der Erwachsenen.

Partizipation darf nicht folgenlos bleiben.

Auf mögliche Realisierung achten.

Partizipation ist lebensweltorientiert und betrifft Inhalte und Methoden und diese müssen an die Erfahrungen der Kinder anknüpfen.

**„Der Geist der Demokratie kann nicht von außen aufgepfropft werden, er muss von innen herauskommen“
(Mahatma Gandhi)**

Die Kinder erleben bei uns Wertschätzung und lernen Entscheidungen zu treffen, für die sie Verantwortung übernehmen können.

Derartige Haltungen und Kompetenzen entwickeln sich früh. Wie andere Bildungsinhalte können sie nicht vermittelt, sondern nur handelnd erworben werden.

(www.kindergartenpaedagogik.de)

Unser sozialer, demokratischer Erziehungsstil soll bei den Kindern die Bereitschaft zur Rücksichtnahme und Mithilfe, zur Einhaltung und Beachtung von Regeln wecken und zur Entwicklung eines sozialen Gruppenbewusstseins führen.

Resilienz: Was bedeutet das?

Resilienz bedeutet ein kompetenter Umgang und die Fähigkeit, Belastungen, Veränderungen und Krisen zu bewältigen und sie durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen als Anlass für Entwicklungen zu nutzen. Kinder brauchen Unterstützung zur Bewältigung bei Problemen und neuen Lebenssituationen. Die pädagogischen Mitarbeiter/innen sind hier geschult, vorhandene Ressourcen der Kinder zu erkennen und sie bei der Bewältigung zu unterstützen. Dies wird durch eine liebevolle, stabile, verlässliche und gefestigte Beziehungsarbeit mit den Kindern, Elterngespräche und bei Notwendigkeit durch Vermittlung an Fachdienste umgesetzt.

Darüber hinaus ist auch hier die Vorbildfunktion der Erwachsenen nicht zu unterschätzen und oft wegweisend, weshalb die Grundhaltung Krisen und Problemen gegenüber immer wieder Thema sein wird in Gesprächen, Medienarbeit (Bücher und Geschichtenbesprechungen) und vielem mehr.

Ein Kind, das den Umgang mit Belastungen und Veränderungen meistert, geht aus dieser Erfahrung gestärkt hervor und schafft günstige Voraussetzungen, auch künftige Anforderungen gut zu bestehen. Je mehr Entwicklungsaufgaben dem Kind gelingen, umso mehr stabilisiert sich seine Persönlichkeit. Es lernt mit steter Veränderung und Belastung in seinem Leben kompetent umzugehen und diese als Herausforderung und nicht als Belastung zu begreifen.

Räume

Flur

Unser Eingangsbereich ist ein "Ort der Begegnung" für alle Kinder und Erwachsene.

Er stellt die Verbindung zwischen unseren Gruppenräumen und verschiedenen Funktionsräumen dar.

Der Flur wird mit unseren Infowänden in den Kita-Alltag integriert.

Eine Elternecke lädt Eltern zum Verweilen ein und dient dem gegenseitigen kennen lernen und Austausch. Machen Sie gerne davon Gebrauch!

Gruppenräume

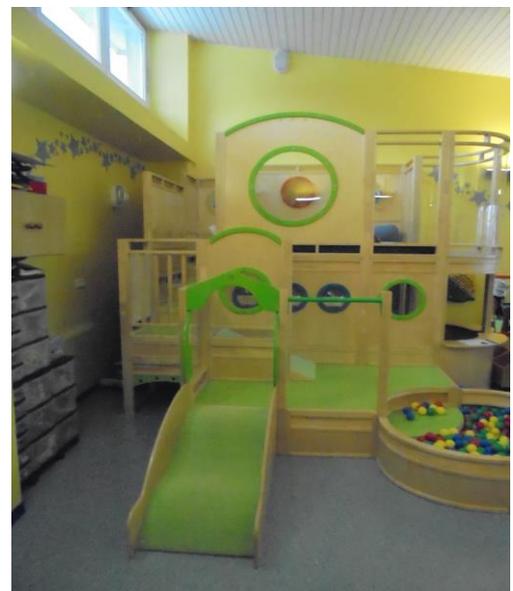
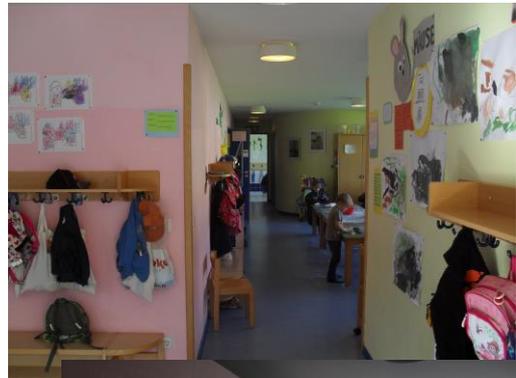
In unseren Räumen schaffen helle Wandfarben Ruhe und eine positive Stimmung.

Die großen Fenster in allen unseren Räumlichkeiten unterstützen die freundliche Atmosphäre in unserer Kita.

Unsere Raumgestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und ist abhängig vom individuellen Entwicklungsstand und den Interessen.

Sicherheit, Rückzugsmöglichkeiten, Interessantes zum Spielen, Überschaubarkeit sind wichtige Faktoren unserer Raumeinteilung.

Es ist für uns ein Ziel, für die Kinder eine Umgebung zu schaffen, die ihre vielfältigen Bedürfnisse erfüllt und ihnen selbst organisiertes Lernen ermöglicht.



Bewegungs- und Mehrzweckraum

Hier können wir...

laufen, tanzen, hüpfen,

mit verschiedenen Bewegungsmaterialien spielen z.B. Bälle, Rollbretter, Tücher, Kegel, Stangen, Langbank u.a.,

klettern, Hindernisse überbrücken, unseren Mut prüfen, Wettspiele machen, Kräfte messen, Rücksicht auf Andere nehmen,

über den Boden rollen, kriechen, fahren, schlängeln,

lachen, Spaß haben, alleine oder zusammen turnen,

miteinander feiern, gemeinsam treffen, zeigen was wir können,

viele Menschen einladen, verschiedene Veranstaltungen durchführen

und noch vieles schönes mehr.



Unser Außengelände

Kinder brauchen Bewegung und frische Luft. Beides ist wichtig für die gesamte Entwicklung. Schließlich ist „begreifen“ ein Synonym für „lernen“. Und das macht klar, warum es geht: sich die Welt durch greifen und tasten, aber auch durch krabbeln, gehen, rennen oder klettern anzueignen.

Das Außengelände wird nahezu täglich genutzt und bietet für unsere Kinder sehr viel Spielfläche.

Ein Spielturm mit Rutsche bietet Gelegenheit zum klettern, krabbeln, rutschen und spielen. Schaukel, Viererwippe, Wipptiere, Sandkasten, Fahrzeuge, Hängematte und Hangrutsche sind weitere Spielangebote für die Kinder.

Für die Kinder unter drei Jahren haben wir eine eigene Kleinkindrutsche, eine Schaukel, eine Viererwippe und Kleinkindfahrzeuge.

An „nassen“ Tagen sind wir auch draußen, weil die Kinder Matschhosen und Gummistiefel immer hier haben.

Unsere Kinder dürfen sich auch schmutzig machen!

In Kindertagesstätten muss geklettert, gelaufen, gesprungen, gehüpft, balanciert und geschaukelt werden können.



Übergänge Familie - Kita

In der Kindertagesstätte ist die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und pädagogischem Fachpersonal von Anfang an eine Grundvoraussetzung für die familienergänzende Bildungsarbeit mit den Kindern. Eltern geben ihre Kinder vertrauensvoll in die Hände der Erzieherinnen, die sich der Verantwortung für diese jungen Menschen bewusst sind. Die Lebensbereiche Familie und Kita werden in der Übergangsphase aufeinander abgestimmt.

Dieses vertrauensvolle Verhältnis ist der Grundstock für eine optimale Betreuung.

In unserer Kindertagesstätte bauen wir auf ein enges und engagiertes Zusammenwirken von Eltern und Erzieherinnen.

So lernen wir uns kennen - Unsere Schnuppertage -

Etwa drei Monate vor Beginn der Eingewöhnungszeit bieten wir alle 14 Tage einen Schnuppertag für Kinder und Eltern an.

Die Kinder können mit ihren Eltern an diesen Tagen die Kita für eine Stunde besuchen und erkunden. Es werden die ersten Kontakte geknüpft.

Die Schnuppertage ermöglichen ein erstes Kennenlernen zwischen Kind, Eltern und Erzieherinnen.

Unsere Eingewöhnung

Mit der Kita-Zeit beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Es integriert sich in einen neuen Lebensbereich und ist meist zum ersten Mal regelmäßig, zeitlich begrenzt, von seinen bisherigen Bezugspersonen getrennt. Wir gestalten die Eingewöhnungszeit so, dass Kind und Eltern Vertrauen zu uns aufbauen können.

Vor dem ersten Kita-Tag findet ein Aufnahmegespräch der Leitung mit den Eltern statt. Sie lernen, vor dem Eintritt des Kindes, seine Bezugspersonen kennen, erhalten Informationen über die Eingewöhnung, den Tagesablauf in der Kindertagesstätte und wir erfahren etwas über das Kind. Wir sprechen über Besonderheiten des Kindes, über Vorstellungen und Wünsche der Eltern.

Die Eingewöhnung der Kinder gestaltet sich ganz individuell und wird auf jedes Kind abgestimmt. Sie wird mit den Eltern genau besprochen und dauert in der Regel zwischen sieben und 14 Tagen. Aus organisatorischen Gründen bitten wir die Eltern sich an die festgelegten Zeiten zu halten.

Für das Kind und seine Eltern bedeutet der Aufenthalt in der Kindertagesstätte einen enormen Schritt:

- Das Kind findet sich in einer ihm fremden Welt, mit neuen Personen und unbekanntem Räumen zurecht.
- Es baut neue Beziehungen auf.
- Das Zusammensein mit anderen Kindern ist anders, als zuhause.
- Es passt seinen Rhythmus in den Tagesablauf der Kita an und gewöhnt sich an Regeln und Absprachen.
- Es kommt für mehrere Stunden mit der Trennung von den Eltern zurecht.

All diese vielen Aufgaben kann das Kind nur mit Mithilfe seiner „alten“ und „neuen“ Bezugspersonen bewältigen. Das Kind soll das Gefühl haben: „Ich bekomme Hilfe solange ich sie brauche.“

Das Kind wird in einer langsamen, individuell gestalteten Eingewöhnungsphase auf den Kita-Alltag vorbereitet. Die Trennung von den bisherigen Bezugspersonen bewältigt das Kind und integriert sich in die bereits bestehende Gruppe.

In einer Atmosphäre der Geborgenheit und Zuwendung möchten wir, dass sich das Kind zu einer eigenverantwortlichen und selbstbewussten Persönlichkeit entwickelt und vor allem wohl fühlt.

Hier bin ich Kind, hier darf ich Kind sein.

Ich lerne die Welt verstehen.



Übergänge Kita - Schule



Schulvorbereitung heißt, die natürliche Neugier und Lernbegeisterung der Kinder aufzugreifen und für einen erfolgreichen Übergang in die Grundschule zu nutzen.

Alle Kinder lernen Tag für Tag und sie lernen am besten im Spiel, denn Spielen ist auch im Vorschulalter keine Spielerei.

Der Wechsel vom gewohnten Umfeld Kindertagesstätte in das neue Umfeld Grundschule ist für die Kinder ein bedeutungsvoller Schritt. Durch die Zusammenarbeit (Kooperation) von Kindertagesstätte und Grundschule wird den Kindern der Übergang vom gewohnten zum neuen erleichtert.

Damit die Kinder das Schulgebäude, Lehrer und Unterricht kennen lernen, besuchen wir die Schule gemeinsam zu verschiedenen Terminen und Aktionen.

Im letzten Viertel Jahr vor Schulbeginn besuchen die Lehrer die Vorschulkinder in der Kita. Dort lernen sie sich, bei gemeinsamen Arbeiten, gegenseitig genauer kennen. So sind die neuen Bezugspersonen vor Schuleintritt bekannt.

Mein Tag in der Kita

ein Kind erzählt

Hallo ich heiße Emely.

Ich möchte euch erzählen, was ich in der Kindertagesstätte alles so erlebe. An manchen Tagen komme ich schon früh in die Kita.

Da geh ich in die "Mäusegruppe", weil um die Uhrzeit wo ich komme, noch nicht so viele Kinder da sind. Hier spiele ich bis wir später in meine Gruppe gehen, wo dann auch so langsam meine ganzen Freunde kommen. Mit meinen Freunden spiele ich dann viel in der Puppenecke oder im Turnraum.

Zwischendurch, wenn ich Hunger habe, setze ich mich an den Esstisch und gehe frühstücken.

Wenn ich fertig bin bastle oder male ich am Maltisch oder spiele einfach weiter.

An vielen Tagen machen wir einen Stuhlkreis, wo gesungen, gespielt oder Bilderbücher vorgelesen werden. Das macht mir Spaß!

Dann gibt es Mittagessen in der Kita. Das schmeckt meistens lecker!

Nach dem Mittagessen spiele ich weiter mit meinen Freunden.

Und wenn ich nach Hause gehe ist wieder ein schöner Tag vorbei...



Tagesablauf in der Kindertagesstätte

Uhrzeit	Ablauf	Erklärung
7.00 – 8.30 Uhr	Frühgruppe (Mäusegruppe)	Alle Kinder die ab 7.00 Uhr in die Kindertagesstätte kommen, treffen sich in der "Mäusegruppe" und werden dort von einer Erzieherin betreut. Hier können die Kinder ihr Spiel frei wählen.
8.30 Uhr 8:45 Uhr	Beide Gruppen sind geöffnet Ankunft des Kitabus	Die Erzieherin der Igelgruppe geht mit ihren Kindern in die Igelgruppe.
8.30 – 11.30 Uhr	Aufenthalt in der "Mäuse-" und "Igelgruppe"	Am Vormittag finden regelmäßig verschiedene Projekte/Angebote, sowohl gruppeninterne als auch gruppenübergreifend statt. In der Zwischenzeit haben die Kinder die Möglichkeit zum Freispiel mit Kindern oder Erzieherinnen. Die Kinder können ihre Frühstückszeit frei wählen, sollten aber bis 10.00 Uhr gefrühstückt haben.
11.30–12.30 Uhr 12:30 Uhr	Abholzeit Abfahrt Kitabus	Ende des Vormittages für die Teilzeitkinder. Kinder werden von den Eltern oder dem Kindergartenbus abgeholt.
11.45 – 12.30 Uhr	Mittagessen	Vor und nach dem Mittagessen gehen die Kinder zur Toilette und waschen ihre Hände. Täglich wird das Mittagessen von der Wirtschaftskraft frisch zubereitet. Die Kinder essen mit den Erzieherinnen in beiden Gruppen.
Ab ca. 12.30 Uhr		Nach dem Essen gehen die Kinder die nicht schlafen, entweder ins Außengelände zum spielen oder bei schlechtem Wetter in die jeweiligen Gruppenräume. Die "Schlaf-Ruhe-Kinder" gehen in den Schlafrum (Turnraum).
14 Uhr	Teilzeitkinder	Die Teilzeitkinder kommen wieder in die Kita.
14-16.00 Uhr	Aufenthalt in den Gruppen	Am Nachmittag sind beide Gruppen geöffnet. Die Kinder haben Zeit für das Freispiel oder gehen auf den Spielplatz.
16.00 Uhr	Kita Ende + Abfahrt Kitabus	Alle Kita-Kinder werden abgeholt oder mit dem Bus nach Dernbach gefahren.

Bedeutung des Alltags

Kinder haben Grundbedürfnisse:

- ❑ Das „vitale“ Grundbedürfnis (Nahrung-Schlaf-Wärme-Körperpflege)
- ❑ Das Bedürfnis nach Bewegung
- ❑ Das Bedürfnis nach emotionaler Zuwendung (Zuneigung, Körperkontakt, Sicherheit)
- ❑ Soziale und kognitive Grundbedürfnisse

Grundbedürfnisse prägen den Alltag ganzheitlich.

Spielen im Alltag

Das Spiel nimmt einen wesentlichen Raum in der kindlichen Entwicklung ein und ist darum in der Kita von besonderer Bedeutung. Es ist eine zweckfreie und selbstgewollte Betätigung, welche Freude, Spaß und Befriedigung gibt. Für ein Kind ist spielen eine ernsthafte Tätigkeit. Es werden dabei vielfältige Fähigkeiten entwickelt, weshalb wir das Spiel auch als eine Form des Lernens ansehen können.



„Ein Kind das spielt, lernt!“

Lernfähigkeit setzt Spielfähigkeit voraus. Wir schaffen gute Voraussetzungen, um die Entwicklung der Spielfähigkeit zu begünstigen und zu fördern.

Wichtige Voraussetzungen für phantasievolles, bewegungsaktives Spiel sind Freiheit, bzw. Selbstbestimmung und Zeit für ungestörtes und intensives Spielen.

Ist das ausdauernde freie Spiel möglich, kann das Kind Fähigkeiten erwerben, die Grundlagen zur Lebensbewältigung sind. Deshalb hat das Freispiel in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und nimmt einen großen Raum unseres Tagesablaufs ein.



Bewegung im Alltag

Die Bewegung ist ein elementares Grundbedürfnis des Kindes und eine Grundlage zur aktiven Lebensbewältigung. Wir geben den Kindern Gelegenheit, ihren Bewegungsdrang auszuleben:

- im Mehrzweckraum und Flur
- im Außengelände
- beim Spazieren gehen
- bei Ausflügen
- beim Planschen
- ...

Bewegung trägt, durch Freude, Selbstvertrauen und Selbstsicherheit, zur Entfaltung der Persönlichkeit bei.

Bewegung ermöglicht dem Kind:

- das Erleben des eigenen Könnens
- das Überwinden von eigenen Ängsten, Hemmungen und Unsicherheiten.

Sprache im Alltag

Die Sprache ist das wichtigste Ausdrucksmittel welches Menschen besitzen. Alles, was in uns vorgeht, kann nur durch Sprache, unterstützt von Gestik und Mimik zum Vorschein bzw. zum Ausdruck gebracht werden. Ebenso stellt Sprache eine große Hilfe für zwischenmenschliche Beziehungen dar.

Wir sind uns dieser Bedeutung sehr bewusst, deshalb ist Spracherziehung ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Diese wird gefördert durch:

- Gespräche führen, zuhören, Zeit nehmen, Antwort der Kinder abwarten
- Geschichten nacherzählen, Bilderbücher betrachten, besprechen und erzählen lassen
- Raum schaffen für Rollenspiele
- Lieder singen, Fingerspiele
- Tischspiele

Dabei wird beachtet:

- Sprechen in ganzen Sätzen
- Dinge werden beim richtigen Namen genannt
- Höflichkeitsformen werden geübt

Erzieherinnen sind im Alltag Sprachvorbilder und achten auf ihre korrekte und facettenreiche Sprache. Vor allem achten wir auf freundlichen, herzlichen und respektvollen Umgang.

Sprachförderfachkräfte ergänzen mit Aufgaben alltagsintegriert.



Wickeln und sauber werden

Die Aufmerksamkeit, die ein Kind beim Wickeln erfährt, trägt zum Aufbau und zur Festigung der gegenseitigen Beziehung bei.

Kinder erfahren angenehme Körperwahrnehmung beim Wickeln. Die Wertschätzung des Kindes und der Respekt vor der Intimsphäre sind uns wichtig.

Wir wickeln nach Bedarf und besonders nach dem Frühstück und nach dem Mittagsschlaf. Dazu gehen wir mit den Kindern in den Waschraum, in dem sich ein abgetrennter Teil, der Wickelbereich, befindet.

Ein großer Wickelplatz schafft für die Kinder eine angenehme Atmosphäre. Es gibt eine Treppe zum selbständigen Hochsteigen und eine kleine Badewanne.

Wir nehmen uns Zeit, sprechen mit den Kindern und erzählen ihnen was wir tun.

Wir gehen mit den Kindern regelmäßig zur Toilette, um ihnen das Sauberwerden in Ruhe und ihrem Zeitrhythmus angepasst zu ermöglichen. Zur Stärkung der Beziehung gehört es ebenfalls, **keinen Druck** auf das Kind auszuüben, trocken zu werden.

Ein eigenes sexualpädagogisches Konzept zur psychosexuellen Entwicklungsbegleitung wird beim Aufnahmegespräch angesprochen/erwähnt und mit der Aufnahmemappe ausgehändigt.



Mittagessen-Situation

Um 11.45 Uhr beginnt das Mittagessen, das täglich von unserer Hauswirtschaftskraft frisch zubereitet wird. Die zwei- bis sechsjährigen Kinder essen gemeinsam in den Gruppenräumen. Ein separater Speiseraum ist in Planung.

Vor dem Essen gehen alle Kinder zur Toilette und Hände waschen.

Vor Beginn des Mittagessens werden die Getränke gerichtet und gemeinsam ein Tischgebet gesprochen.

Das Essen wird von den Erzieherinnen ausgegeben, bei Bedarf können die Kinder Essen und Getränke nachholen. An einzelnen Tischen sitzt eine pädagogische Fachkraft dabei. Wenn es den Kindern nicht schmeckt, muss es nicht gegessen, sollte allerdings probiert werden.

Wir legen Wert auf Tischmanieren und fördern die Selbständigkeit der Kinder, im Umgang mit Besteck.

Es ist uns wichtig, dass die Mahlzeiten in einer angenehmen Atmosphäre stattfinden. Die Kinder unterhalten sich, in angemessener Lautstärke, mit ihren Tischnachbarn.

Nach Beendigung des Mittagessens wird das Geschirr von den Kindern selbst auf den Geschirrwagen geräumt. Essensreste finden in einem separaten Eimer Platz. Anschließend gehen die Kinder ihren Mund und die Hände waschen.

Mittagessen



Schlafen

Kinder haben ein individuelles Schlaf- und Ruhebedürfnis, sowie unterschiedliche Schlafgewohnheiten. Die Dauer ihres Schlafes ist unterschiedlich, daher richten wir die tägliche Schlafsituation nach den Bedürfnissen der Kinder aus.

Der Kita-Alltag ist für die Kinder anstrengend. Sie brauchen eine Phase der Ruhe und des Schlafens. Jedes Kind darf wann und solange schlafen, wie es das braucht.

Vertraute Rituale sind ganz wichtig, daher tauschen wir uns mit den Eltern aus. Wir fragen nach dem Schlafbedürfnis und den Gewohnheiten ihres Kindes, z.B. Kuscheltier, Schnuller, Schnuffeltuch... Nach dem Mittagessen gehen wir mit den Kindern in den Schlafraum, der gemütlich eingerichtet ist und jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz und „sein“ Bettzeug hat.

Mit ruhiger Musik und einer kleinen Nachtlampe begleitet die Erzieherin die Kinder in den Schlaf. Es ist für uns selbstverständlich, dass eine vertraute Erzieherin bei den Kindern im Raum bleibt, bis alle eingeschlafen sind. Danach hält eine Erzieherin oder auch Auszubildende im Raum davor Schlafwache.

Kinder die aufwachen, können selbstständig aufstehen und in Begleitung mit der „Schlafwache“ in den Gruppenraum zurückkehren.

Ein neuer Schlafraum ist in Planung!



Kindern Zeit lassen, sich zu entwickeln

Wir lassen den Kindern Zeit, so zu sein wie sie sind und bieten ihnen die nötige Freiheit für ihre Entwicklung.

Die Kinder können in der von den Erwachsenen vorbereiteten Umgebung, frei entscheiden mit welchem Material sie spielen und wie lange sie es nutzen möchten.

Dabei nehmen sie sich so viel Zeit wie sie brauchen.
Die Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund.



„Zeit haben, Zeit lassen, Zeit geben“

Bei uns haben die Kinder Zeit.....

**...Zeit, um anzukommen,
...Zeit, um zu spielen,
...Zeit, um etwas zu beenden,
...Zeit, um zu experimentieren,
...Zeit, um sich einen Spielpartner zu suchen
...Zeit, um alleine zu sein,
...Zeit, um Neues zu entdecken,
...Zeit, um Fehler zu machen,
...Zeit, um aus Fehlern zu lernen,
...Zeit, um Zeit zu haben!**

Und - Wir haben Zeit für Ihr Kind!



Planung

Die pädagogische Planung berücksichtigt einerseits aktuelle Ideen und Fragen der Kinder, die wir spontan fachlich aufgreifen und andererseits längerfristige Themen, bei denen Jahreszeiten und christliche Feste eine Rolle spielen.

Wir reagieren im pädagogischen Alltag auf die Signale der Kinder und passen die Planung an, d.h. wir handeln situativ, kindorientiert und flexibel. Die Kinder bringen Vorschläge ein, die wir ernst nehmen und einbinden.

Die Eigeninitiative der Kinder ist uns wichtig und wird vor allem bei der Gestaltung des Freispiels beachtet.

Verschiedene Aushänge machen die aktuellen Themen und Aktionen in unserer Kita sichtbar. Kinder, Eltern und Team haben damit einen Überblick über die Lern- und Bildungsangebote.

Wir verteilen Bildungsangebote auf den gesamten Tag, da viele Kinder vor- und nachmittags im Haus sind.

Kleingruppenarbeit

Die Kleingruppenarbeit bietet einen Rahmen, der intensives Arbeiten möglich macht. Eine Erzieherin arbeitet mit zwei bis sechs Kindern an Themen, die auf die Kinder abgestimmt sind. In dieser Zeit ist ein ungestörtes, konzentriertes Arbeiten möglich. Wir gehen auf die einzelnen Kinder ein und passen das Tempo der Gruppe an.

Themenorientierte Arbeit

Im Jahresverlauf greifen wir verschiedene Anlässe auf, die mit den Kindern inhaltlich erarbeitet werden. Sowohl die Jahreszeiten, als auch passende christliche Themen werden in Lernanlässe für Kinder übertragen.



*Erzähle es mir -
und ich werde vergessen.
Zeige es mir -
und ich werde mich erinnern.
Lass es mich tun -
und ich werde es verstehen.*



Projektarbeit

Projekte greifen Inhalte über einen längeren Zeitraum auf. Oft beteiligen sich „externe Spezialisten“, wie Feuerwehrleute, Sanitäter, Bürstenbinder...

Exkursionen oder Höhepunkte, wie ein Besuch beim Zahnarzt, sind für unsere Projekte typisch.

Das Team plant die Projektschritte gruppenübergreifend. Bei der Umsetzung sind die Kinder altersentsprechend beteiligt.

Miniclub

Zwei- bis Dreijährige

Einmal in der Woche bieten wir für unsere Kleinen den Miniclub an. Wir beschäftigen uns mit Spiel und Bewegungsmaterialien, die Aufforderungscharakter haben und auch zu Erfahrungen herausfordern. Diese werden gezielt ausgewählt, z.B. Experimentieren mit Rasierschaum oder Bewegungsbaustelle. Dieses Angebot findet im Turnraum statt.



Cleverclub

Vier- bis Fünfjährige

Die Kinder treffen sich einmal wöchentlich zum „Cleverclub“. Dort werden altersentsprechende Angebote zu verschiedenen Themen und Bildungsbereichen durchgeführt.

Wir beschäftigen uns beispielsweise mit Geräuschen, Farben oder den Sinnen.

Für jedes Kind wird ein Ordner angelegt, in dem die Angebote festgehalten werden. Der Ordner wird im Vorschul-Club weiter geführt.



Vorschul-Club

Mit dem ersten Tag in der Kindertagesstätte beginnt die Vorbereitungszeit für die Schule und für das Leben der Kinder.

Aktivitäten vor dem Schuleintritt:

- Gezielte Programme
- Sprach- und Zahlentraining
- Exkursionen und Ausflüge
(z.B. Theater, Reptilium, Minigolf...)
- Verschiedene Kooperationen
(Feuerwehr, Grundschule)
- Lehrerbesuche in der Kita
- Schulbesuche der Kinder (im Unterricht, Kreativtag)
- Kita-Abschlussfest mit Eltern
- ...

Der Vorschul-Club findet im letzten Kita-Jahr einmal wöchentlich statt. Er ist in die aktuellen Gruppenthemen eingegliedert oder behandelt ein Thema, das gerade für die Vorschulkinder aktuell ist. In Form von Bewegung, Arbeitsblättern, Bastelangeboten, Experimenten, Geschichten und Rollenspielen, Gedichten bei Gottesdiensten oder Sommerfest werden die Themen erarbeitet.

Gemeinsame Treffen in unserem Kleingruppen- oder Mehrzweckraum ermöglicht ein ungestörtes und konzentriertes Arbeiten. Es werden verschiedene Kompetenzen eingeübt und vertieft, die für den Schuleintritt wichtig sind, z.B. Farben, Formen, Zahlen, Buchstaben, Umgang mit verschiedenen Arbeitsmaterialien, Konzentration, Ausdauer, Stifthaltung, Sozialverhalten, Gruppen- und Gesprächsregeln und vieles mehr.



Das Kind erlangt verschiedene Kompetenzen und Fähigkeiten, die für den Schuleintritt wichtig sind:

Ich bin ich
ICH-KOMPETENZ



Ich und die Welt
SACH-KOMPETENZ
um mich herum

Ich und Du
SOZIAL-KOMPETENZ

Ich und meine Stärken
LERN-KOMPETENZ

Exkursionen

Im Laufe der Kita-Zeit finden verschiedene Exkursionen statt, z.B. Waldtage, Zoobesuche, Theaterfahrten, Eis essen gehen, Zahnarztbesuch...

Die Kinder erweitern ihren Erfahrungsschatz und lernen dabei ihr näheres Umfeld kennen.

Zum Abschluss der Kita Zeit machen die Vorschulkinder einen gemeinsamen Ausflug in die nähere Umgebung, z.B. Zooschule, Reptilium, Mini Golfspielen.



Religiöse Bildung

Jeder Mensch ist von Gott einzigartig geschaffen und bedingungslos geliebt.

Kinder haben in unserer katholischen Einrichtung Gelegenheit Jesus und Gott, seinen Vater kennen zu lernen. Es ist wichtig, dass Kinder mit dem Wissen aufwachsen, dass es Gott gibt, wir im Gebet mit ihm reden können und er uns immer zur Seite steht.

Wir sind ein Teil der Gemeinde

Die Kinder erfahren praktisch, dass wir ein Teil der Kirchengemeinde sind. Wir gestalten Gottesdienste mit, wie z. B. den St. Josefgottesdienst. Sankt Josef ist der Schutzpatron unserer Kindertagesstätte und deshalb wird der Gottesdienst zum größten Teil von uns gestaltet. Die Kinder sind mittendrin, erleben die Atmosphäre und bekommen das Gemeindeleben aktiv mit. Weitere Gottesdienste sind St. Martin, Sommerfestgottesdienst und Adventsgottesdienst.

Die Frohe Botschaft gemeinsam erleben

Unsere religionspädagogische Praxis orientiert sich am religiösen Jahreskreis:

Heilige Drei Könige, Blasius mit Blasiussegen, Aschermittwoch mit Aschekreuz, Josefstag (19.03.), Palmsonntag, Ostern, Pfingsten, Erntedank, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten werden den Kindern mit Hilfe von Geschichten und anschaulichen Erlebnissen, z. B. Legematerial, näher gebracht.

Hier erfahren wir große Unterstützung durch den Pfarrer und die Pastoralreferentin.



Gebete und Gemeinschaft

Tischgebete, Gespräche im Morgenkreis sind wichtige Bestandteile unserer täglichen Arbeit.

Besondere Ereignisse in den Familien der Kinder, wie z. B. Taufe, Hochzeit oder Tod, gehören zu den wichtigen Begebenheiten des Lebens und werden von uns aufgegriffen, wenn sie für die Kinder Thema sind.



Sprachbildung und Sprachförderung

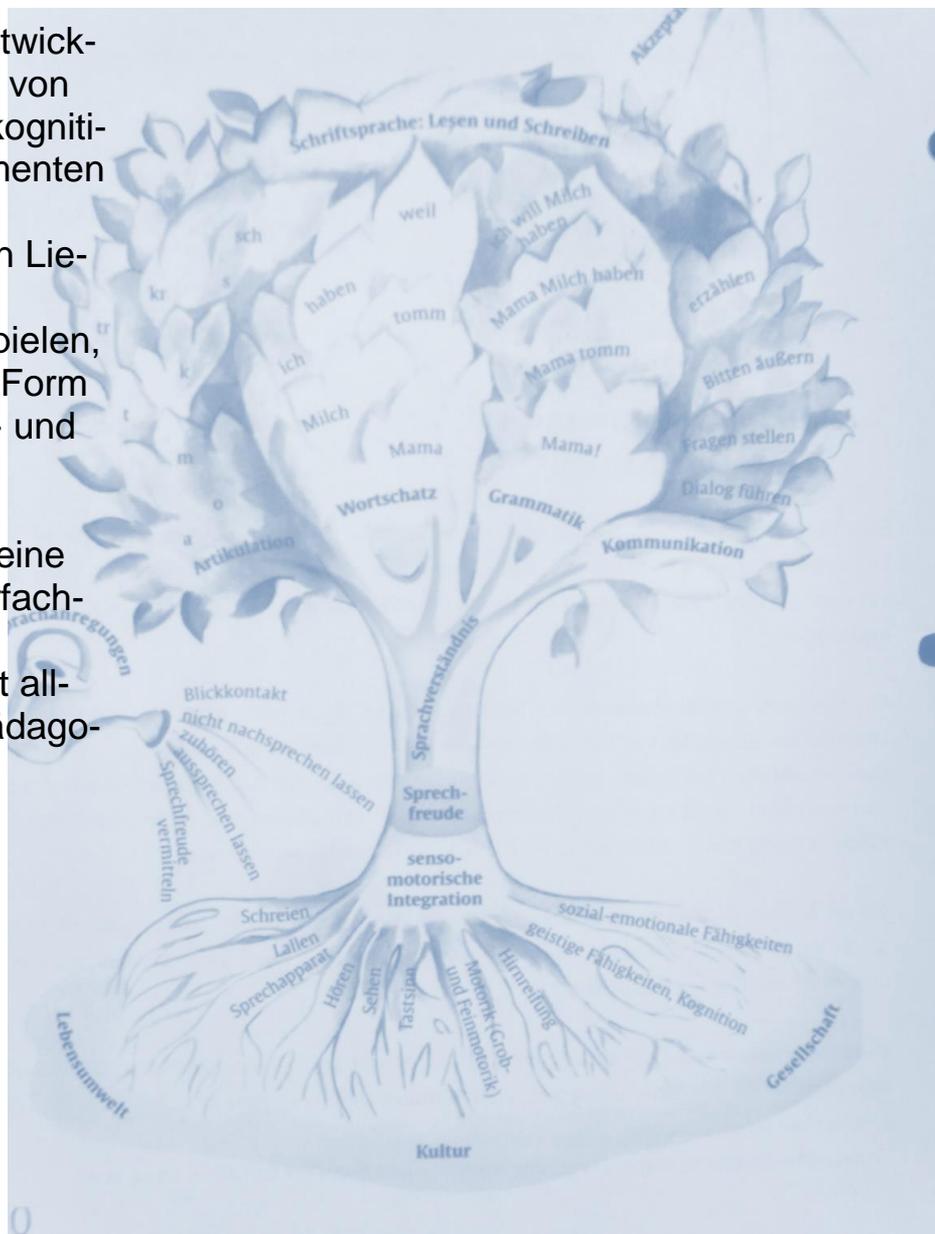
Unter Sprachbildung wird die positive Beeinflussung der Sprachentwicklung der Kinder verstanden. Hierzu zählen alle Maßnahmen, die in der Kita von den pädagogischen Fachkräften eingesetzt werden, um die Sprachentwicklung anzuregen, zu unterstützen und zu fördern.

Das Kind wird in seiner Entwicklung durch die Verbindung von musischen, motorischen, kognitiven und sprachlichen Elementen gefördert.

Dies geschieht in Form von Liedern, Reimen, Gedichten, Sprach- und Bewegungsspielen, sowie Erzählungen und in Form von Bilderbüchern, Rollen- und Theaterspielen.

Wir haben in unserer Kita eine ausgebildete Sprachförderfachkraft in unserem Team.

Die Sprachförderung findet alltagsintegriert durch uns pädagogische Fachkräfte statt.



Regeln in unserem Haus

Das Zusammenleben der Kinder und Erwachsenen in unserer Kindertagesstätte braucht gemeinsame Regeln, die im Alltag Orientierung geben. Wir besprechen unsere Regeln mit den Kindern und achten darauf, dass sie verstanden und eingehalten werden.

Der Umgang mit Regeln wird nach und nach gelernt, zum Beispiel:

- ❑ Wir gehen respektvoll miteinander um.
- ❑ Wir helfen uns gegenseitig und gehen freundlich miteinander um.
- ❑ Wir lassen einander aussprechen.
- ❑ Alle Kinder melden sich in der Gruppe beim Kommen und beim Abholen.
- ❑ Wir räumen gemeinsam auf, die älteren Kinder helfen den jüngeren Kindern.
- ❑ Alle Spiele und Spielecken werden nach Spielende aufgeräumt.
- ❑ Zum Rennen haben wir den Mehrzweckraum und das Außengelände.
- ❑ Die Kinder sagen wohin sie gehen, wenn sie den Gruppenraum verlassen.
- ❑ Wir achten auf unsere Umwelt, sorgsamer Umgang mit Pflanzen und Tieren.
- ❑ Wir gehen sorgsam mit unserem Spielmaterial um.
- ❑ Wenn die Kinder schlafen, nehmen wir Rücksicht.
- ❑ Der Türöffner am Eingang wird nur von den Erwachsenen betätigt.



Portfolios

In der Kita-Zeit hat jedes Kind seinen Portfolioordner. Diesen bringen Eltern zu Beginn der Kita-Zeit mit.

Der Ordner ist für Kinder, Eltern und Erzieherinnen ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit, da in diesem Portfolio alles was in und während der Kita-Zeit passiert gesammelt wird:

Wir dokumentieren Lerngeschichten, Projekte, Ausflüge, Feste, Spielsituationen, Geschichten und Erlebnisse des Kindes. Auch Gemaltes, Gebasteltes und Bilddokumentationen finden dort ihren Platz.

Der Ordner wird nach und nach ein Nachschlagewerk über die gesamte Entwicklung im Laufe der Kitazeit. Die Eltern werden in die Portfolioarbeit mit einbezogen. Der Ordner ist für das Kind und seine Eltern frei zugänglich.



Beteiligung der Familien

Die Kita ist nicht nur ein Ort für Kinder, sondern auch für ihre Eltern, Geschwister und Großeltern, die sich bei uns wohl fühlen können. Zu einer guten Bildungs- und Erziehungsarbeit gehört die Einbindung der Familien.

Praktisch bedeutet das unter anderem:

Feste

Beim gemeinsamen Sommerfest, unserem Ri-Ra-Ro-Umzug, Weihnachten usw. lernen sich Eltern kennen und tauschen sich aus.

Vater-Kind-Tag

Alle Väter sind eingeladen mit ihren Kindern die Kita zu besuchen und gemeinsam zu singen und zu spielen.

Arbeitseinsatz

Im Frühjahr und im Herbst findet jeweils ein Arbeitseinsatz statt. Hier sind wir auf die aktive Mitarbeit der Eltern angewiesen. Etwas gemeinsam für ihr Kind zu tun, fördert das „Miteinander“!

Mitarbeit

Eltern können ihre besonderen Fähigkeiten und Talente in unseren pädagogischen Alltag einbringen.



Informationen über die Arbeit in der Kita erfolgen an die Eltern auf verschiedene Weise:

Tür- und Angelgespräche

Gespräche, die jeden Tag stattfinden können, dienen einem kurzen aktuellen Austausch zwischen Erziehern und Eltern.

Gespräche

Einmal im Jahr bieten wir jeder Familie ein Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes an. Gesprächsanlässe sind auch die Aufnahme und die Eingewöhnung. Weitere Gespräche ergeben sich nach Bedarf.

Elternbriefe

Erfolgen per Email oder Eltern-App. Bei nicht vorhandener Emailadresse finden Sie die Elternbriefe in den Elternbriefkasten der jeweiligen Gruppen. Besonders wichtige Informationen werden sicherheitshalber an jeden ausgehändigt.

Aushänge in der Kita

Informationen über die Themen der Gruppen, den Mäuse-, Clever- und Vorschulclub und Sprachbildung sind im Flur zu finden.

Bilddokumentation unserer Arbeit

Von vielen Aktionen werden Bilder ausgehängt, die nachbestellt werden können.

Elternabende

Elternabende bieten Informationen und Impulse für die Eltern. Die Interessen der Eltern werden berücksichtigt. Zu speziellen Themen laden wir Referenten ein.

Elternausschuss

Einmal im Jahr wählen die Eltern aus ihren Reihen den Elternausschuss, der sich regelmäßig mit der Kita-Leitung, einer pädagogischen Fachkraft und gegebenenfalls Trägervertreter trifft.

Kita-Beirat (neu)

Mindestens einmal im Jahr tagt der Kita-Beirat. Dieser setzt sich zusammen aus Eltern, Trägervertreter, Leitung, pädagogische Fachkräfte und eine Fachkraft aus Kinderperspektive.

Förderverein

Der „Förderverein der Kindertagesstätte St. Josef“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kita-Arbeit zu unterstützen. Hier könne Sie gerne Mitglied werden.



Kooperationen

Als Kita sind wir ein Teil eines Netzwerks das die Bedürfnisse von Kindern, Eltern und Familien im Blick hat. Es gibt einen regelmäßigen, organisierten und fachlichen Austausch.

Die Kita hat den Auftrag, mit Institutionen und Initiativen in ihrem Umfeld zu kooperieren (§ 81 SGB VIII) und durch den Schutzauftrag (§ 8a SGB VIII) auf das Wohl jedes einzelnen Kindes zu achten.



Unsere Kooperationspartner:

- andere Kitas
- Grundschule
- Pfarrer und Pastoralreferentin
- Jugendamt
- Familienhelfer
- Frühförderzentrum
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Sprachförderschule
- Kinderarzt
- Vereine
- Bücherei
- Firmen
- Gemeinden
- Jugend- und Familienberatung
- Kitasozialarbeit/Kita-KistE

Kurze Erklärung zur Kita-KistE:

Dieses Angebot ist ein wesentlicher Baustein in der Umsetzung des Sozialraumbudgets im Landkreis Südliche Weinstraße. Weiter Infos erhalten Sie mit der Aufnahmemappe.

Auch besteht das Angebot der regelmäßigen Sprechstunde der Kitasozialarbeit in der Kita, allerdings nur mit Anmeldung.



Wichtig zu erwähnen ist, dass aufgrund des neuen Kita-Gesetzes noch Umbaumaßnahmen erforderlich sind, damit alle Kinder den Anspruch auf 7 Stunden durchgängig mit Mittagessen erhalten.

Daher stehen uns derzeit 40 Ganztagsplätze mit Verpflegung (7 – 16 Uhr) und 15 Plätze in Teilzeit (7.30 Uhr – 12.30 Uhr, 14 Uhr – 16 Uhr (ohne Mittagessen) zur Verfügung!!!!!!

Diese Plätze werden daher nach bestimmten Kriterien vergeben (z.B. Berufstätigkeit beider Elternteile)

Sollten Sie damit nicht einverstanden sein können Sie den Anspruch auf

Wenn Kinder klein sind,
gib ihnen Wurzeln.

Wenn Kinder groß sind,
gib ihnen Flügel.

Die Konzeptionsentwicklung wurde begleitet von

Thomas Dennig
Ihr Partner für Soziale Aufgaben

Fachliche Beratung
Redaktion
Layout

www.ihrpartnerfuersoziiales.de